



**Fraktion der Bürgerbewegung pro Köln e.V.  
im Rat der Stadt Köln**

Fraktion pro Köln - Brückenstraße 19 - 50667 Köln

[www.pro-koeln-online.de](http://www.pro-koeln-online.de)

## **Pressemitteilung**

Telefon: 0221 / 221 - 9 15 12

Bitte der Redaktion vorlegen!

Telefax: 0221 / 221 - 9 15 15

Köln, den 14.03.2006

Gegen das Vergessen:

### **Ausstellung über den ersten 1.000-Bomberangriff auf Köln**

Die Fraktion pro Köln hat für die nächste Ratssitzung am 4. April 2006 beantragt, eine Ausstellung über den ersten 1.000-Bomberangriff auf Köln vorzubereiten. Im Mai 2007 soll diese Ausstellung dann zum 65. Jahrestages des vernichtenden Angriffs vom 30. Mai 1942 im Rathaus durchgeführt werden. Parallel dazu soll durch eine Anfrage geklärt werden, ob es noch Massengräber mit den Opfern des Bombenkrieges in Köln gibt und in welchem Zustand sich diese Ruhestätten befinden.

Der Bombenkrieg gegen deutsche Großstädte ist seit einigen Jahren wieder sehr in die zeitgeschichtliche Diskussion geraten. Spätestens seit Jörg Friedrichs Bestseller „Der Brand“ wird auch im bundesdeutschen Feuilleton über diese grausame Art der Kriegsführung diskutiert. Auch die Überlebenden der Bombennächte wollen an ihrem Lebensabend verstärkt ihre Erfahrungen aufarbeiten.

In Köln markierte der erste 1.000-Bomberangriff des zweiten Weltkriegs den Beginn der Verwüstung der traditionsreichen Domstadt. Am Ende des Krieges war beinahe die komplette Innenstadt zerstört und über 20.000 Kölner Bürger hatten ihr Leben im Bombenhagel verloren. Anlässlich des 65. Jahrestages des symbolträchtigen Datums des ersten 1.000-Bomberangriffs

erscheint es deshalb angebracht, den Schrecken des Bombenkrieges in einer Ausstellung im Rathaus zu gedenken. Bei der Vorbereitung der Ausstellung sollten sowohl die Kölner Überlebenden als auch die neuesten zeitgeschichtlichen Forschungsergebnisse miteinbezogen werden.

Mit der pro-Köln-Anfrage bezüglich eventueller Massengräber mit Opfern des Bombenkrieges soll dazu beigetragen werden, letzte offene Wunden zu schließen. Denn wenn es noch solche Massengräber gibt, sollten sie sich auch in einem würdigen Zustand befinden. Falls nicht, müssten dementsprechende Maßnahmen durchgeführt werden, wobei Gedenktafeln oder ein Mahnmal in Frage kommen könnten.

*verantwortlich: Markus Wiener*

Diese Pressemitteilung ist als PDF-Datei abrufbar unter [www.pro-koeln-online.de](http://www.pro-koeln-online.de)